

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Wird wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Restanzeige 45 Goldpfennige. Die Zeitung erfolgt höherer Gewalt od. Betriebskörnung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 147

Altensteig, Dienstag den 28 Juni

1927

## Pariser Köpenikiade

Die blamierte Regierung

Der Führer der französischen Kommunisten, Leon Daudet, vor kaum einer Woche verhaftet worden, um im Gefängnis eine Strafe, die ihm wegen Verleumdung zuerkannt war, abzuhängen. Am Samstag nachmittag ist es Daudet dank einer sehr geschickten Täuschung, der der Gefängnisdirektor zum Opfer gefallen ist, gelungen, aus dem Gefängnis zu entweichen. Der Gefängnisdirektor wurde in der Mittagsstunde von einem Unbekannten telephonisch angerufen, der sich ihm als „Innenminister Sarraut“ ausgab und dem Direktor die Weisung gab, Leon Daudet und den Führer der „Action française“-Verbände, de Vest, der ebenfalls zur Strafverbüßung im Gefängnis saß, sofort aus der Haft zu entlassen. Der Fälscher hatte ungemein geschickt operiert. Um keinen Verdacht aufkommen zu lassen, hatte er zu gleicher Zeit die Freilassung des ebenfalls im Gefängnis sitzenden kommunistischen Parteisekretärs Semard verfügt und dem Gefängnisdirektor noch besonders anempfohlen, um Straßendemonstrationen zu vermeiden, die drei Personen möglichst schnell und unauffällig zu entlassen. Der Gefängnisdirektor gehorchte, und den drei Gefangenen wurden unversehrt die Türen des Gefängnisses geöffnet.

Auf der Redaktion der „Action française“, deren Mitglieder um eine Flasche Champagner versammelt sind, um die Befreiung Leon Daudets zu feiern, wird über die Art und Weise, wie man die Justifikation, durch die Daudet aus dem Gefängnis befreit wurde, durchführte, folgendes angegeben: Gegen 1 Uhr mittags begab sich ein Camelot du Roi in das Ministerium des Innern. Elf andere Mitglieder der sozialistischen Jugendorganisation verteilten sich auf elf Cafés, die in der unmittelbaren Nähe des Ministeriums gelegen sind, und verlangten sämtlich gleichzeitig die Telefonverbindung mit dem Ministerium des Innern, um die Telefonverbindung zu blockieren. Der Camelot, der sich ins Ministerium des Innern begeben hatte, ließ sich von dort aus (!) eine Verbindung nach dem Gefängnis geben und den Gefängnisdirektor ans Telefon bitten, dem er mitteilte: „Im Ministerrat ist die Freilassung von Leon Daudet, de Vest, dem Geschäftsführer der „Action française“ und dem Generalsekretär der kommunistischen Partei, Semard, beschlossen worden. Ich bitte Sie, um Rundgebungen zu vermeiden, die drei Inhaftierten sofort unauffällig aus dem Gefängnis zu entlassen.“

Der Unterdirektor des Gefängnisses, der dieses Gespräch entgegennahm, gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß man den Kommunisten freilassen wolle; über die Freilassung Daudets war er nicht erstaunt. Der Camelot du Roi antwortete ihm in energischer Weise: „Sie haben sich darum gar nicht zu kümmern. Es liegt ein formeller Beschluß der Regierung vor. Sie haben den Befehl, den ich Ihnen erteilt habe, sofort auszuführen. Sie werden in Kürze Aufklärung erhalten. Für den Augenblick begnügen Sie sich damit.“

Hierauf wollte der Direktor des Gefängnisses sich vergewissern und rief das Ministerium an, dessen elf Leitungen besetzt waren, so daß er nur eine Verbindung, und zwar die mit dem Camelot du Roi erlangte. Der Direktor erklärte dann ganz ruhig dem Innenministerium telephonisch, was die Freilassung von Daudet und Semard angeht. Er möchte sich vergewissern, ob die Nachricht richtig ist. Der Camelot du Roi antwortete: „Ich selbst habe den Befehl des Ministers übermittelt, befehlen Sie sich. Ich bin der Unterdirektor seines Privatkabinetts und wenn der Befehl nicht sofort ausgeführt wird, werde ich dafür verantwortlich gemacht. Das kann zu Unannehmlichkeiten führen, denn die Presse ist bereits von der Tatsache unterrichtet.“

Daraufhin begab sich der Direktor sofort in die Zelle Daudets, der sehr überrascht war, vor Erregung zu weinen begann und den Gefängnisdirektor umarmte. Dieser forderte Daudet auf, möglichst schnell seine Kleider zu packen und das Gefängnis zu verlassen. Darauf begab er sich mit der gleichen Nachricht in die Zelle von de Vest. Inzwischen hatten die Camelots du Roi vor dem Gefängnis eine Kraftdrose vorfahren lassen. Der Gefängnisdirektor begleitete die beiden Entlassenen bis zur Schwelle des Gefängnisses. Sie bestiegen das Auto und fuhren davon.

Die Befreiung Daudets aus dem Gefängnis bildet für die gesamte Presse die große Sensation des Tages. In spaltenlangen Artikeln werden alle Einzelheiten darüber berichtet und das Geschäfter über die, um ihre Gefangenen geprellte Regierung ist beinahe allgemein. Überall wird festgestellt, daß das Kabinett Poincaré einen schweren Schlag in seiner

Autorität erhalten habe. Dabei ist festzustellen, daß je weiter links die Kritiker stehen, desto schärfer ihre Kritiken ausfallen. Der den Sozialisten nahestehende „Soir“ geht schon so weit, unumwunden den sofortigen Rücktritt der unsterblich blamierten Regierung zu verlangen. Das große Kabinett Poincaré wüßte weder ein Kabinett der Einheit noch ein Kabinett der Autorität zu sein. Möge es also verschwinden! Das sei der beste Dienst, den es noch leisten könne.

Trotz des Kabinettsrates, der in aller Eile einberufen wurde, hat die Regierung noch keinerlei amtliche Mitteilung darüber herausgegeben, was sie nun eigentlich zu tun gedenke. Bisher ist lediglich der Gefängnisdirektor, der sich von Camelots du Roi verblüffen ließ, seines Amtes enthoben worden. Von Daudet selbst hat man bisher noch keine Spur gefunden.

Der Ministerrat hat beschlossen, den Direktor des Sankt-Gefängnisses Cadery seines Postens zu entheben und vor ein Disziplinargericht zu stellen. Es ist Befehl gegeben worden, die Entflohenen wieder festzunehmen. Der Beschluß des Justizministers, eine gerichtliche Untersuchung einzuleiten, ist bestätigt worden.

## Neues vom Tage

Zu den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 27. Juni. Der Führer der deutschen Delegation für die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, Ministerialdirektor Posse, ist in Berlin eingetroffen. Es finden heute und morgen Beratungen mit den maßgebenden Stellen über die schwebenden Fragen statt. Herr Posse wird spätestens morgen nach Paris zurückkehren. Es sind von französischer Seite neue Vorschläge hier eingetroffen, über welche zurzeit beraten wird.

Fortschgang der Wirtschaftsverhandlungen

Paris, 27. Juni. Bolanowski, der französische Handelsminister, hat am Samstag nach einem Ministerrat geäußert, daß die deutsch-französischen Verhandlungen weitergeführt würden. Daß aber am 1. Juli ein vertragsloser Zustand eintritt, wird schwerlich zu vermeiden sein.

Das ober-schlesische Schulkompromiß in der Pragis

Berlin, 27. Juni. Das bei der vorletzten Tagung des Völkerverbundesrates in Genf abgeschlossene „ober-schlesische Schulkompromiß“ stellt sich, wie der „Volkswacht“ sich aus Katowitz melden läßt, als eine ungeheuerliche Hintanziehung der gerechten Ansprüche auf die deutsche Erziehung der Kinder heraus, die von ihren Eltern für die deutschen Minderheitsschulen angemeldet worden sind. Nach der „Polonia“ hat der Schweizer Schulsachmann Maurer nämlich das Material über die Sprachprüfung von 179 Kindern der gemischten Kommission zugeleitet und Präsident Calonder danach in einer Stellungnahme entschieden, daß nur 70 dieser Kinder der deutschen Minderheitsschule zugeführt werden sollen, da den übrigen angeblich „alle Kenntnis der deutschen Sprache abginge“. Da 9000 Kinder in Frage kommen, werden, wenn das Ergebnis der Prüfung bei allen Kindern in demselben Verhältnis ausfällt, 5400 der für die deutsche Schule angemeldeten Kinder zwangweise den polnischen Schulen und nur 3600 Kinder den deutschen Minderheitsschulen zugeführt werden.

Ein Automobil des Reichsbanners beschossen

Berlin, 27. Juni. Ein mit Reichsbannerleuten besetztes Automobil wurde hinter Müncheberg in der Mark von acht unbekannten Personen überfallen und beschossen. Ein Reichsbannermann wurde durch Bauchschuß getötet und mehrere andere teils schwer, teils leicht verletzt. Hinter dem Lastauto, das zum Kaufort nach Frankfurt a. Oder fuhr, fuhr ein Radfahrer, der von zwei Mitgliedern des Wehrwolves ohne jeden Grund vom Rade gerissen und verprügelt wurde. Daraufhin eilten mehrere Reichsbannerleute vom Lastauto ihrem Kameraden zu Hilfe. Inzwischen waren auch Dorfbewohner herbeigeeilt und ergriffen für die Wehrwolve Partei. Es kam zu einer Schlägerei. Als nach deren Beendigung die Reichsbannerleute weiterfahren wollten und bereits das Auto bestiegen hatten, gab der Gutsbesitzer August Schmelzer vier Gewehrschüsse auf die Reichsbannerleute ab, von denen einer den Reichsbannermann Karl Tiede aus Erkner bei Berlin tötete. Außer Schmelzer wurden auch die beiden Wehrwolvmitglieder Hoffmann und Jenke verhaftet.

Rückgang der Arbeitslosigkeit

Berlin, 27. Juni. Die Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen hat sich in der Zeit vom 15. Mai 1927 bis 15. Juni 1927 von 969 000 auf 806 000, also um rund 163 000 gleich 16,8 Prozent, verringert.

Provisorische Verlängerung des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes

Berlin, 27. Juni. Da der Reichstag voraussichtlich die erst jetzt an ihn gelangten Gesetze über das Mieterschutzgesetz und über das Reichsmietengesetz, die in mehreren Punkten wesentlich abgeändert worden sind, bis zum 1. Juli nicht mehr erledigen kann, hat der Reichsrat am Montag auf Vorschlag der Regierung einem Gesetze zugestimmt, wonach die Geltungsdauer des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes zunächst bis zum 31. Juli verlängert wird.

Dr. Stresemanns Ankunft in Oslo

Oslo, 27. Juni. Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann traf um 12 Uhr mittags hier ein. Er wurde am Bahnhof von dem Premier- und Außenminister Lofte, Mitgliedern des Nobelkomitee, dem deutschen Gesandten, Vertretern der Stadt Oslo und der deutschen Kolonie empfangen. Den Vertretern der Presse wollte er keine politischen Erklärungen geben. Er sagte, daß er die Anerkennung hochschätze, die die deutsche Außenpolitik der letzten Jahre durch die ihm vom norwegischen Nobelkomitee zuerkannte Auszeichnung gefunden habe. Deutschland blide mit achtungsvollem Interesse auf das norwegische Volk, das seit mehr als einem Jahrhundert sich ausschließlich Werken des Friedens gewidmet und den Geist internationaler Hilfsbereitschaft so sehr entwidelt habe.

Beilegung des jugoslawisch-albanischen Konfliktes

Belgrad, 27. Juni. Die jugoslawische Regierung erhielt die amtliche Nachricht, daß die albanische Regierung die Bedingungen der Großmächte zur Beilegung des albanisch-jugoslawischen Konfliktes angenommen habe. In Kreisen, die dem Außenministerium nahestehen, verlautet, daß die Verhandlungen zur Beilegung der strittigen Fragen zwischen Italien und Jugoslawien ebenfalls bereits angenommen worden seien.

Das Rote Kreuz und die Massenhinrichtungen in Rußland

Genf, 27. Juni. Der Präsident des Internationalen Roten Kreuzkomitees, Gustav Ador, hat an die Sowjetregierung folgende Erklärung gesandt: Tief bewegt nimmt das Internationale Komitee des Roten Kreuzes Kenntnis von den Nachrichten aus Rußland über die Massenhinrichtungen. Das Komitee nimmt Bezug auf die Beschlüsse der Internationalen Roten Kreuzkonferenzen, welche die Repressalien verurteilen und für den Schutz der Gefangenen und Geiseln eintreten und appelliert an das moralische Verantwortungsgefühl der Sowjetbehörden gegenüber der Menschheit. Das Komitee ersucht die Sowjetbehörden eindringlich, Maßnahmen zu unterlassen, die gegen die Gerechtigkeit und gegen die Barmherzigkeit verstoßen.

Ein neues politisches Attentat in Rußland

Moskau, 27. Juni. Der Vorsitzende der Moskauer Abteilung des Kriegesgerichts, Orloff, wurde im Gerichtsgebäude durch einen Revolverbeschuß verwundet. Der Täter, dessen Persönlichkeit und Motive noch nicht feststehen, wurde verhaftet.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 27. Juni.

Kleine Vorlagen

Präsident Loebe eröffnete die Sitzung am Montag um 15 Uhr. Die zweite Lesung des Gesetzes über Kriegesgeräte wird von der Tagesordnung abgesetzt, da der Reichswaffenminister Dr. Stresemann, der bekanntlich nach Oslo verreist ist, einige Fragen von Reichstagsabgeordneten zu diesem Thema selbst beantworten will.

Es folgt die zweite Beratung des deutsch-italienischen Versteuers- und Schiedsgerichtsvertrages.

Abg. Schilling (Dm.) befragt als Vorsitzender der deutschen Gruppe der interparlamentarischen Union diesen Vertrag aufs wärmste.

Abg. Stöcker (Komm.) glaubt nicht, daß durch solche Verträge Kriege verhindert werden. Stresemann und die ganze Rechte fühle sich einig zu Mussolini hingezogen. Die Kommunisten lehnen daher das Abkommen ab.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) weist kommunistische Angriffe gegen die Sozialdemokraten zurück. Es bedürfe eine große Phantasie dazu, den deutsch-italienischen Vertrag als ein Instrument des neudeutschen Imperialismus zu bezeichnen. Von einem Einischwenken Deutschlands in die antirussische Front könne erst recht



keine Rede sein. Wir stimmen dem Vertrag zu, obgleich wir die schärfsten Gegner der italienischen Außen- und Innenpolitik sind.

Abg. Freiherr von Rheinbaben (D. Va.) betont die Notwendigkeit, in erster Linie mit allen Großmächten freundschaftliche Beziehungen herzustellen, also auch mit Italien.

Der Vertrag wurde darauf in zweiter und dritter Lesung an den die Kommunisten angenommen.

Es folgt die zweite Lesung der Vorlage zur Verlängerung der Pachtverordnungen um zwei Jahre bis 1929.

Abg. Tempel (Sos.) fordert ein neues Pachtrecht. Die Verträge, die zwischen dem 1. März 1924 und dem 30. September 1925 abgeschlossen seien, müßten der Verordnung unterstellt werden.

Abg. Kanneburg (Dem.) fordert ebenfalls ein Dauerrecht. Die Rechtsordnung habe sich bewährt, sie sei ein Erlaß der bayerischen Regierung. Der Redner empfiehlt eine Verabschiedung der Pachtverträge.

Ein sozialistischer Antrag auf Streichung der Bestimmungen, die eine Reihe von Verträgen von der Pachtverordnung ausnimmt, wird mit 180 gegen 155 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Es folgt die Beratung einer sozialdemokratischen Antrags, wonach Reichstagsabgeordnete dem Reichstagspräsidenten von der Übernahme von Aufsichtsratsposten Mitteilung zu machen haben.

Abg. Hennig (Wölkch) bezieht es, daß die Sozialdemokratie endlich gegen die Korruption Front zu machen beginne. Man solle aber zunächst bei der Regierung anfangen.

Ein Antrag der Deutschen Volkspartei verlangt u. a. Verlängerung der Reichsausschreibung von 2 auf 5 Jahre, sowie Ermäßigung der Einzahlungssätze. — Ein entsprechender Ausschussantrag wird angenommen.

Es folgt die Beratung eines sozialdemokratischen Antrages über Kürzung der Versorgungsbezüge. Der Antrag fordert u. a. die Streichung von Bezügen von Beamten und Militärpersonen, die an hochverdienstlichen Ämtern gegen die Republik teilgenommen haben.

Abg. Rohmann (Sos.) nennt es einen unerhörten Skandal, daß Leute wie Müllrich hohe Pensionen von der Republik beziehen, die sie bekämpfen.

Zur Geschäftslage im Reichstag

Berlin, 27. Juni. Im Laufe dieser Woche wird, wie die Blätter erfahren, dem Reichstag ein Gesetz über die Erwerbslosenversicherung und die Zollvorsorge zugehen.

Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehne

Nachdruck verboten.

63. Fortsetzung

„Ja, er hat recht! Ist Ihnen meine Ansicht so neu?“ fragte sie ernst. „Wie oft hab' ich Ihnen gesagt: Verzeihen Sie, vergessen Sie! — Doch meine Meinung dränge ich niemand auf.“

„Doch Sie meinen mich!“ rief Jolantha schmerzhaft bewegt.

„Nein, Kind, dazu hab' ich Sie viel zu lieb. Wenn ich es auch bedauere, daß es meinen Bemühungen nicht gelungen ist, Sie auf den rechten Weg zu bringen, wenn ich es auch nie habe können, wie Sie Ihren Mann gequält haben! —“

„Wirklich — und Sie froh?“ fragte die Prinzessin mit eindringlichen Blicken das junge, blaße Gesicht vor sich messend.

„Wirklich, Jolantha? Tut Ihnen der arme Mann nicht leid? Ist tatsächlich jedes wärmere Gefühl in Ihnen erloschen?“

„Da laßt die junge Frau vor der älteren nieder und barg ihr Gesicht in deren Kleiderfalten. „Ich kann doch nicht!“ murmelte sie mit zuckenden Lippen.

26. Kapitel

Der Oberst hatte Altorf zum Abendessen eingeladen. Er sah seinen Adjutanten jetzt abends öfter bei sich. Die Herren spielten Schach. Der Oberst war ein

Aus Stadt und Land

Altensteig, 27. Juni 1927.

Abbruch des Musikfestes. Am gestrigen Montag fand das diesjährige Musikfest seinen Abschluß. Vormittags machte die Stadtkapelle mit den noch anwesenden Musikkapellen von Lauffen bei Rottweil, Tübingen u. Achalm, und Schwenningen a. N., sowie unter Teilnahme der Festdamen, Festordner und sonstiger Unentwegter einen Ausflug nach Bernau, wo die Feststimmung noch ziemlich auf der Höhe war.

Werbewoche des VDA. Wie in andern Ländern, so wird auch in Württemberg der Verein für das Deutschtum im Ausland (Deutscher Schulverein), der sich seit fast einem halben Jahrhundert die Betreuung der deutschen Grenz- und Auslandsschulen zur Aufgabe gemacht hat, in den Tagen vom 2. bis 6. Juli eine Werbewoche veranstalten.

Calw, 24. Juni. Die Amtskörperschaftsumlage für 1926 beträgt 270 000 Mk. Auf die Stadt Calw entfallen 101 293 Mk., auf Nischalden 2 833 Mk., auf Bergorte 5 330 Mk., auf Neuweiler 4 734 Mk. und auf Jwerenberg 2 797 Mk.

großer Freund davon und Altorf hatte ebenfalls Interesse für das geistreiche, alle Sinne und Gedanken in Anspruch nehmende Spiel, mit dessen Feinheiten ihn der Großvater Jolanthas vertraut gemacht hatte.

„Zehn Minuten vor sieben Uhr betrat Altorf das Haus des Obersten. Leonie hatte am Fenster gestanden und nach ihm gesehelt. Mit Herzklopfen sah sie seine schlank Gestalt den Vorgarten durchschreiten.“

„Der Oberst ist noch nicht da,“ sagte sie. Sie sah ihm an, daß ihm das nicht angenehm war; am liebsten wäre er ihm entgegengegangen.

„Es hilft nicht, Altorf! Noch genau sechs Minuten — sie sah nach ihrer kleinen, brillantbesetzten Uhr — müssen Sie sich schon mit meiner Gesellschaft begnügen! — Wenn es Ihnen aber lieber ist, kann ich auch so lange hinausgehen!“

„Aber sie tat es nicht. Sie freute sich über diese Stunde. Die wollte sie auskosten.“

Unverwandt fixierte Leonie Altorf lächelnd, überlegen. „Nun, haben Sie gute Nachrichten über Jolantha? — Es geht ihr sicher gut! Frau von Baumanns Mutter hat sie in München mehreremale in Gesellschaft des Prinzen Adrian gesehen.“

an, die zunächst die Stadt besichtigen und dann Ausflüge in die nächste Umgebung machen. Die Sammlung erfolgt gewöhnlich abends wieder hier. Die Gasthöfe machen ein gutes Geschäft, da sich die Vereine vielfach beim Mittagessen ablösen.

Deschelbronn, 26. Juni. (Eigenartiger Unfall.) Als Gottlieb Bühler am Samstag einen Wagen feu in die Scheune fuhr, wurde das in der Scheune aufrecht stehende Ballenmaß zwischen Heuwagen und Wand eingeklemmt.

Stuttgart, 27. Juni. (Reichstagsung der Verwaltungsbeamten von Krankenanstalten.) Die Vereinigung der leitenden Verwaltungsbeamten von Krankenanstalten Deutschlands hält vom 25.—28. Juni hier ihre 21. ordentliche Hauptversammlung ab.

Lodesfall. Am Sonntag ist im Alter von 84 Jahren Dr. ing. h. c. Paul Keiser, der langjährige Vorkontrollhaber des Hauses Wilhelm Keiser, Elektrotechnische Fabrik in Stuttgart, jetzt Keiser, Elektrizitäts-WG., gestorben.

Haslach, Oß. Herrenberg, 25. Juni. (Tödlicher Sturz.) Frau Vammwirt Gräther ist am Mittwoch abend von der Scheune gestürzt und hat dabei mehrere Rippen gebrochen, auch sonst schwere innere Verletzungen davongetragen.

Rottensburg, 27. Juni. (Hirtendief.) Am Sonntag wurde in den katholischen Kirchen der erste Hirtendief des neuen Bischofs Dr. Spöhl verlesen. Er handelt vom Glauben, der für das Leben ist, was die Sonne für die Erde, der lebendig sein muß, um die Finsternis des Irrtums und des Bösen zu verscheuchen.

Reutlingen, 27. Juni. (Verbandsstag der württ. Gemeindevorstände und Körperschaftsbeamten.) Am Samstag und Sonntag hielt hier der Zentralverband württ. Gemeindevorstände und Körperschaftsbeamten seiner 7. Verbandsstag ab.

speit. Abends sind sie in der Oper gewesen und haben dann im Palasthotel zu Abend gegessen. Frau von Altorf sei sehr heiter gewesen, habe angeregt geplaudert und habe in ihrer weißen Spitzenleiste bildschön ausgesehen.

„Es ist höchst bedauerlich, daß die Neugierde der Dame zum Schluß so wenig befriedigt wurde,“ sagte Altorf. Seine Stimme bebte ein wenig, und nur schlecht gelang ihm der ironische Ton.

„Ah, Sie wissen —“

„Meine Frau ist Gast der Frau Prinzessin Clodwig. Nach ihrem Aufenthalt am Gardasee und in Südtirol sind sie Mitte April nach Starnberg übergesiedelt, wo die Prinzessin den ganzen Sommer bleiben wird.“

„Darüber sind noch keine Bestimmungen getroffen,“ entgegnete er kurz. Leonies Worte wirkten wie Nadelstiche, die sich empfindlich und schmerzhaft in sein Herz bohrien.

Sie sah, wie ihn ihre Mitteilung erregte, trotzdem er sich zu einer gelassenen, ruhigen Miene zwang. „Ja, König Rene's Tochter entwickelt sich! Es gefällt ihr anscheinend so gut bei den Bekannten, daß sie ganz das Wiederkommen vergißt. Kein Wunder! Hier diese langweilige Garnison, eingeeengt durch tausend Rücksichten, und dort das glänzende, brausende Leben!“

(Fortsetzung folgt.)









**Getreide**  
 Berliner Produktionsberichte vom 27. Juni. Weizen märk. Juli 1927, Roggen märk. 270-272, Gerste 240-271, Hafer märk. 250-257, Reis vommt Berlin 188-190, Weizenmehl 57-58, Roggenmehl 55-57, Weizenkleie 14.25, Roggenkleie 13.50, Störkornmehl 53-55, H. Speisekleie 27-28, Futtererbsen 22-23, Tendenz: fester.  
 Stuttgarter Produktionsberichte vom 27. Juni. Günstigere Ernteberichte von Amerika und billigerer Seetrachten von Argentinien nach Europa haben auf dem Getreidemarkt eine ruhigere Stimmung hervorgerufen. Das schlechte Wetter bei uns blieb ohne Einfluss. Die Umsätze sind nicht von Bedeutung und erstrecken sich auf Bedienung des nächsten Bedarfs. Es notierten je 100 Kilo: Auslandsweizen 30.75 bis 32.50 (am 26. Juni: 31.25-33), württ. Weizen 26.75-28.25 (am 26. Juni: 26.75-28.25), Weizenmehl 42.75-44.25 (am 26. Juni: 42.75-44.25), Weizenkleie 4-4.50 (am 26. Juni: 4-4.50), Roggenmehl 34.75-36.25 (am 26. Juni: 34.75-36.25), Reis 13.50-14.75 (am 26. Juni: 13.50-14.75).

**Wannheimer Produktionsberichte vom 27. Juni.** Weizen ausl. 30.75-32.50, Roggen ausl. 27.50-28, Hafer ausl. 25.75-27.50, Brauergerste ausl. 31 bis 34.50, Futtergerste 24.50-25.50, Reis mit Bad 19.25, 19.50, Weizenmehl Spezial 9 41.50, Müdd. Weizenmehl 32.25, Müdd. Roggenmehl 28.  
**Württemberg, 25. Juni.** (Schweinemarkt) Zuführt waren 146 Stück Milchschweine und 8 Stück Käfer. Verkauf wurden 40 Milchschweine zum Paarpreis von 40-50 RM. Verkauf schleppend. Die Käfer blieben un verkauft.  
**Fruchtschraube Nagold.** (Markt am 25. Juni 1927.) Verkauf: Gerste 10 Str. Preis pro Str. RM. 14.-. Handel lebhaft, rege Nachfrage nach sämtlichen Fruchtarten.  
 Nächster Fruchtmarkt verbunden mit Vieh- und Schweinemarkt am Montag, den 4. Juli 1927.  
 Der Fruchtmarkt am 2. Juli fällt aus.

**Amthliches**  
**Vom Oberamtsbezirk Calw.**  
 Zwangsinnung für das Schreinergerber im Oberamtsbezirk Calw. Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Errichtung einer Zwangsinnung erklärt hat, wird hiemit angeordnet, daß mit Wirkung vom 1. September 1927 an eine Zwangsinnung für das Schreinergerber im Oberamtsbezirk Calw mit dem Sitz in Calw errichtet und die bestehende freie Innung für das Schreinergerber im Oberamtsbezirk Calw geschlossen wird.  
 Von dem genannten Zeitpunkt ab gehören alle Gewerbetreibenden, welche das Schreinergerber betreiben der Zwangsinnung an.

## Reife Nachrichten.

**Das Reichsschulgesetz.**  
 Berlin, 28. Juni. Die Frage, ob das Reichsschulgesetz noch vor den Sommerferien in erster Lesung vom Reichstag erledigt werden soll, ist noch offen. Dem „Lokalanzeiger“ zufolge, hat am Montag nachmittag eine vertrauliche Ministerbesprechung über den Gegenstand stattgefunden und auch der interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien hat sich mit dem Problem weiterbeschäftigt. Entgültigen Beschluß über die Formalisierung des Entwurfs wird das Reichskabinett, wie gemeldet, erst nach der Rückkehr Dr. Stresemanns aus Oslo fassen. Wie das obengenannte Blatt weiter mitzuteilen weiß, wird auch der Plan erwogen, das Gesetz in der Plenarsitzung sofort an einen Ausschuss zu verweisen, der es noch vor den Sommerferien in Angriff nehmen könnte.

**Dank Mussolinis an die deutsche Marine.**  
 Berlin, 28. Juni. Als der italienische Weltflieger de Binedo zum Ozeanflug von Amerika nach den Azoren gestartet war, hatte bekanntlich das gerade an den Azoren vor Anker liegende deutsche Geschwader seine Schiffe in vierer Reihe zur Verfügung gestellt, um der italienischen Maschine, falls sie Nichts eintreffen sollte, die Richtung zu weisen. Für diese Hilfeleistung der Marine hat, dem „Vorwärts“ zufolge, nunmehr Mussolini der deutschen Regierung seinen Dank ausgesprochen.

**Schlägerei zwischen Besatzungsangehörigen und Deutschen**  
 Neustadt a. S., 27. Juni. Wie nachträglich bekannt wird, kam es am Sonntag, den 19. Juni in einer Wirtenschaft im benachbarten Spreyendorf zwischen dort stationierten französischen Soldaten und mehreren Deutschen wegen eines Mädchens zu Auseinandersetzungen, die in Schlägerei ausartete, bei der zwei Franzosen Verletzungen erlitten. Sie wurden in das Landauer Militärkrankenhaus gebracht.

Am folgenden Tag wurden von Beamten der französischen Sicherheitspolizei umfangreiche Nachforschungen nach dem an dem Streit beteiligten Deutschen angestellt. Mehrere Spreyendorfer Bürger wurden verhaftet und am Donnerstag wieder freigelassen. Am Freitag wurden wegen der Vorfälle zwei Personen in Hasloch festgenommen.

**Die Untersuchungen im Falle Daubet.**  
 Paris, 27. Juni. Der Untersuchungsrichter in der Affäre Daubet hat heute eine Reihe von Zeugen darüber vernommen, wie es möglich gewesen ist, vom Ministerium des Innern aus mit dem Gefängnis zu telephonieren. In einem Ergebnis ist er, wie Havas berichtet, bisher noch nicht gelangt. Der Aufenthalt Daubets konnte noch nicht festgestellt werden. Dem Generalsekretär der kommunistischen Partei Seward ist aufgegeben worden, sich innerhalb 10 Tagen zur Verbüßung seiner 5 monatigen Gefängnisstrafe zu stellen.

**Zum Attentat auf Orloff.**  
 Moskau, 27. Juni. Das Attentat auf den Vorsitzenden des Moskauer Militärgerichts, Orloff, wurde von dem ehemaligen Beamten des Militärressorts, Belendorf, verübt. Dieser erklärte, aus persönlichem Rachegefühl gehandelt zu haben, da er diesen verantwortlich machte für eine 2 1/2-jährige Gefängnisstrafe wegen Unterschlagung, die er dieser Tage verübt hatte. Belendorf wurde als unzurechnungsfähig in Irrenhaus gebracht. Die Verurteilung Orloffs hat sich als ungefährlich erwiesen.

**Naturnatürliches Wetter für Mittwoch**  
 Unter dem Einfluss der aus dem Kanal vordringenden Depression ist für Mittwoch immer noch unbeständiges, zeitweise bedecktes, auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Bauer.

# Der gute Ton

in allen Lebenslagen

Winks für junge Leute

Preis 50 Pfennig.

Zu haben in der

## W. Rieker'schen Buchhandlung

Altensteig.

**Nagold.**

Am nächsten Mittwoch, den 29. 6. 1927 (Peter und Paul-Feiertag) kommen von vormittags 9 Uhr an folgende Gegenstände zum Verkauf:

**1 Theaterbühneneinrichtung** mit Vorhang  
**Bier- u. Weingläser, Porzellan- und Küchengefäß**  
**1 Kopierpresse** ca. 350 Liter  
**1 steinerner Brunnentrog** Inhalt  
**1 hölzerner Brunnentrog** Inhalt

Philipp Dürr zur „Traube“

Von meinem Vorrat an Flaschenweinen gebe ich zum Selbstkostenpreis auch einzeln ab.

Soeben erschien:

# Aus vergangenen Tagen

Bilder und Geschichten aus Ueberberg

von Karl Hald

Preis Mk. 2.-

Zu haben in der

## W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Am Sonntag, mittig kam beim Festplatz hier (Schiffschaukel) ein **Summimantel** abhanden.

Für Ermittlung des Täters wird eine Belohnung von 10 RM. angesetzt. Näheres an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

**3 tüchtige Schreiner** zum sofortigen Eintritt gesucht.  
 Badenbut, Altensteig.

Ehrliches, tüchtiges **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, kann sofort eintreten bei  
 Frau Decker, Metzgerei, Böblingen.

Suche über die **Heidelbeer-Saison Selbst-Pflücker** welche mir womöglich ihre Heidelbeeren senden. Köbbe und Geld wird gestellt.  
 Eugen Huber, Kornwestheim, Stohstraße 27.

„Meine Frau war ihr Leben lang über 50 Jahre, mit einer köstlichen **Slurfin**“  
 behaltet. Mein geliebtes Weibchen hatte sie auf dem Tische. Nachdem sie „Slurfin“ Weizen-Slurfin-Weiß angesetzt hat, hielt sie sie wie eine Schokolade. Ich war noch 8 Wochen krank. Die Slurfin war die Rettung. Wir legen Ihnen anliegend fünf „Slurfin“ Patent-Weizen-Slurfin-Weiß in Dosen (125 g) zu. Preis 1.- (100 g) und 70.- (100 g) je Dose. Slurfin-Weiß ist ein „Slurfin-Weiß“ 4 1/2, 5 und 10 Pf. In allen Apotheken, Drogerien und Versandversand erhältlich.  
 Apotheke Altensteig  
 Löwen-Drogerie F. Herrien  
 Schwarzwald-Drogerie.

Am Samstag, den 11. 6. 27, wurde beim Austragen der Zeitungen ein **Stochschirm** stehen gelassen. Es wird freundlichst gebeten, denselben in der Geschäftsstelle des Bl. abzugeben.

**Gelegenheitskauf für Kaufleute!**

Aus der Bibliothek der gesamten Handelswissenschaften  
 Französl. Handelslexikon  
 Engl. Handelslexikon  
 Engl. Korrespondenz  
 Engl. und französl. Lektüre für Kaufleute  
 Kaufm. Fachausdrücke  
 Münz- usw. Kunde  
 Wechsellehre und Wechselrecht  
 Warenkunde  
 Kaufm. Gesetzeskunde  
 Arithmetik  
 Handelsgeographie  
 Handelsbetrieb

in Leinen gebunden  
**jeder Band Mk. 1.50**  
 12 Bände  
 für nur **Mk. 15.-**  
 W. Rieker'sche Buchhandlg., Altensteig.

**Althalden**  
 Eine 36 Wochen trüchtige **Ruh** hat zu verkaufen  
 Joh. Georg Reck.

**Nichelberg**  
 Eine schöne, hochtrüchtige **Kalbin** hat zu verkaufen  
 David Großhans.

**Benjamin Franklin** sagte:  
 „Mache Geschäfte mit Leuten, die inserieren, denn diese sind intelligent.“

der **Jose 5. Ulmer-Münster-Geldlotterie**  
 Ziehung am 8. und 9. Juli  
 Lospreis M. 3.-  
 sind noch zu haben in der  
**W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig**

**Royal**  
 die geräuschlose **Schreibmaschine**  
 von vorzüglichem Material mit leserlicher Schrift, ist das Beste, was heute geboten wird. / Beschäftigung und Vorführung jederzeit bereitwilligst  
**W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.**

